

Bezugsgebühr...
Jahrespreis: 11 - 2996 - 3601.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Zarif
Monatliche...
Einmalige...
Werbung...

Seidel & Naumanns Nähmaschinen
sind zu haben:
Struvestraße 9, Johannesstraße 15, Bautzner Straße 6, Vorwerkstraße 7.

Hauptgeschäftsstelle:
Barrenstraße 28/40.

RAUMKUNST
Wer sein Heim nach künstlerisch. Grundätzen
individuell ausstatten will, wende sich an die
Raumkunst
Dresden-A., Viktoriastraße 5/7.
Eigene Fabrikation von in Material und Arbeit muster-
gültigen bürgerlichen Gebrauchsgegenständen
Eigentum zu billigen Preisen.

Madenwürmer
Springwürmer, auch Askariden genannt, werden beseitigt durch das spezifisch
wirkende neue **Madenwurmmittel „Antiwurm“**. Mit genauer Anweisung
Mark 1,20, bei Einwendung von Mark 1,40 franko. **Depot und Versand:**
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Ullrichs Pianinos
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1 Pirmalsche Straße 1 (am Pirmalschen Platz).

Mediz.-Dorsch-Lebertran
Heim. Meyers
beste Marke, von
Kindern gern genommen
Flasche 3,30 Mk., 1,75
Mk., 1,- Mk., 0,50 Mk.

Mediz.-Lebertran-Emulsion
Heim. Meyers
mit Zusatz von Kalk, Kali
und Natrium hypophosphil
Flasche 2 Mark.
Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Wutmaßliche Bitterung: kühl, veränderlich.
Der Rat zu Chemnitz hat die Haftung der Lehrer
für Schäden, die bei einer unter ihrer Aufsicht stehenden
Veranstaltung der Schule entstehen, auf die Schul-
gemeinde übernommen.
Der Admiral A. D. v. Pöschel ist am Sonnabend
im Alter von 76 Jahren gestorben.
Die serbische Regierung wird dem deutschen
Gesandten für die Taktlosigkeit des Kriegsministers
Genugtuung bieten.
Das neue französische Kabinett dürfte von
Poincaré gebildet werden; mit dem Eintritt Del-
cassés wird gerechnet.
Durch Hochwasser des Rhonflusses ist der Bahn-
verkehr im russischen Gouvernement Kutais unterbrochen.
Das amerikanische Repräsentantenhaus bewilligte für
Erbauung und Befestigung des Panamakanals
\$ 560 000 Dollars.

Neueste Drahtmeldungen

Ein deutsch-serbischer Zwischenfall.
Belgrad. Da ein Pakt, mit welchem vor einigen
Tagen der Kriegsminister in der Stupischinatsung
seine Rede über die Vierung der Gebirgsbatterien be-
deutete, missverstanden worden ist, hat der Minister in
der vorgestrigen Stupischinatsung folgende Erklärung ab-
gegeben: Am Schlusse meiner früheren Rede erwähnte ich,
dass die deutsche Gesandtschaft sich für die Vergabung
der Vierungen interessiert. Ich habe aber damit nicht be-
absichtigt, die Haltung und Handlung des deutschen Ge-
sandten als inakzeptabel zu bezeichnen, sondern ich wollte
lediglich die Willkür der Opposition bezeichnen. Der
deutsche Gesandte hatte die Pflicht und das Recht, sich für
Unternehmungen und Vierungen seiner Staatsangehörigen
zu interessieren und dieser Sache volle Aufmerksamkeit
zuzuwenden, ebenso wie die übrigen diplomatischen Ver-
treter, deren Indulgenz an den Vierungen interessiert
sind. Die Haltung des deutschen Gesandten war dabei voll-
kommen korrekt und weder von privater persönlicher noch
irgendwelcher anderen Rücksicht geleitet. Ich bedauere,
dass der hierauf bezügliche Pakt meiner Rede missver-
standen und in bezug auf den deutschen Gesandten un-
sinnig aufgefasst worden ist. Ich protestiere gegen der-
artige böswillige Auffassungen und Deutungen meiner
Worte. — Diese Erklärung des serbischen Kriegsministers
soll von der deutschen Vertretung als ungenügend be-
zeichnet worden sein.
Belgrad. Wie verlautet, hat die Regierung beschlo-
sen, dem deutschen Gesandten für die vom Kriegs-
minister Goffowitz am 22. Februar abgegebene Erklärung
durch den Austritt des letzteren aus dem Kabinett Ge-
nung zu bieten. Die Frage, ob das gesagte Kabinett
formell zurücktreten wird, soll morgen gelöst werden.

Deutsche antarktische Expedition.

Hamburg. Heute nachmittag fand seitens eines
kleinen Kreises geladener Gäste, darunter Herzog Ernst
von Sachsen-Altenburg, Präsidierender Bürgermeister Dr.
Friedrich und bayerischer Gesandter Graf Verdenfeld, eine
Besprechung des für die deutsche antarktische Ex-
pedition bestimmten Schiffes „Deutschland“ statt. Das
Schiff, das eine elektrische Licht- und Telefunkenanlage
erhält, wird nach dem auf der Werft von Blohm u. Voß
erfolgten Umbau einen Raumgehalt von etwa 600 Tonnen
haben. Die Kosten der Expedition sind auf 1 400 000 Mk.
veranschlagt. Die Anreise soll Anfang Mai erfolgen.
Heute abend findet im Hotel „Atlantia“ zu Ehren des
Führers der Expedition Oberleutnant F. Fischer ein in-
times Diner statt.

Ein Teil der gefährdeten russischen Fischer gerettet.

Petersburg. Nach telegraphischen Meldungen aus
Helsingfors und Narva ist heute früh eine Eisscholle mit
40 von den bei Lavansaari in Meer getriebenen
500 Fischern bei der Insel Seit-Skar angetrieben wor-
den. Ein anderer Teil der Fischer soll auf einer Eisscholle
bei Koiwisko im Björköfönd gelandet sein. Aus Helsingfors
und Naga sind Eisschollen zur Rettung der übrigen Fischer
in See gegangen.

Robur. König Ferdinand von Bulgarien

ist mit Gefolge gestern abend hier eingetroffen.
München. Das oberbayerische Schwurgericht beschäf-
tigte sich in dreitägiger Verhandlung mit den Angeklagten
Anton Ulrich, dessen Ehefrau Karoline Ulrich und dem
Rehger Ludwig Althberger. Diese hatten am 10. August
vorigen Jahres die 65 Jahre alte Privatierska Ida Feldmeier,
bei der die Karoline Ulrich zum Schein als Dienstmädchen,
eingetreten war, überfallen, gefesselt und geknebelt,
wobei die 65 Jahre alte Frau den Erstickungstod fand.
Anton Ulrich und Ludwig Althberger wurden zu lebens-

länglichem Zuchthaus und Karoline Ulrich zu 15 Jahren
Zuchthaus verurteilt.
Paris. Der deutsche Botschafter Hrhr. v. Schoen
hat der französischen Regierung zum Tode des Kriegs-
ministers Brun sein Beileid ausgesprochen.
Washington. Das Repräsentantenhaus hat den
Gesetzentwurf, in dem für die Erbauung des Panama-
kanals 45 560 000 und für seine Befestigung 3 000 000
Dollars gefordert werden, angenommen.
Tiflis. Der Rhonflug ist über seine Ufer getreten
und überschwebte mit an einigen Stellen den Eisen-
bahndamm meterhoch. Der Bahnverkehr im Gouverne-
ment Kutais hat aufgehört.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und
der Frau Prinzessin Johann Georg fand gestern
11 Uhr Familientafel statt, an der die Prinzen und Prin-
zessinnen des königlichen Hauses teilnahmen.
— Von seinem Ehrenmitgliede, dem Kronprinzen
des Deutschen Reiches, ging dem Militär-
verein „Sächsische Grenadiere“ Dresden am
25. Februar folgendes Schreiben zu: „Calcutta, d. 5. 2. 1911.
Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz
des Deutschen Reiches lassen dem Militärverein „Sächsische
Grenadiere“ für die so freundlichen Wünsche zum Jahres-
wechsel bestens danken. Auf höchsten Befehl Graf Solms,
Major.“
— Karl Brunnemann †. Wie bereits kurz gemeldet,
ist am 24. d. M. hier der frühere Direktor der königlichen
Porzellanmanufaktur in Meißen, Geh. Bergrat Herr Karl
Brunnemann, gestorben. Der Entschlafene wurde am
27. Februar 1836 zu Teuritz bei Tuda (S.-A.) geboren und
erhielt seine Schulbildung auf den Gymnasien zu Zittau
und Freiberg. Von 1854 bis 1858 studierte er Bergbau-
und Maschinenwissenschaft an der Bergakademie zu Freiberg;
sobald war er zwei Jahre lang im praktischen Dienst an
den Freiburger Hüttenwerken tätig. Im Dezember 1860
wurde er als Assistent im technischen Betriebe der könig-
lichen Porzellanmanufaktur in Meißen angestellt. Hier ist
er als Beamter in verschiedenen Stellungen, zuletzt vom
1. Januar 1895 an als Direktor tätig gewesen. Am 1. April
1901 trat er in den Ruhestand. — Die Beerdigung erfolgt
heute nachmittags 3 Uhr von der Halle des Johannisfried-
hofes (Zotwitz) aus.
— Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein zu Dres-
den hält Sonnabend, den 11. März, eine öffentliche Ver-
sammlung im „Tivoli“, Wettiner Straße, ab, in der Herr
Reichstagsabgeordneter Landratsdirektor
Dr. Heinze einen Vortrag über „Die Schiff-
fahrtsabgaben“ halten wird.
— Die Kinematographie im Dienste der Bakterien-
forschung. Welche bedeutende Rolle die Kinematographie
auf manchem Gebiete der Wissenschaft zu spielen vermag,
das beweist ein von Herrn Dr. Comandon, einem Pariser
Forscher, im Auftrage der Gesellschaft für Natur-
- und Heilkunde am Sonnabend in der Aula der Tech-
nischen Hochschule abgehaltener Vortrag, der mit der Kin-
ematographischen Vorführung lebender Bakterien ver-
bunden war. Nicht nur der Fachgelehrte, sondern auch das
Vaterpublikum begegnet diesen kleinsten Lebewesen mit
nicht geringem Interesse, seitdem es durch die wissenschaft-
liche Forschung weiß, daß diese Spaltplaz die Erreger
dieser, ja der meisten gefährlichen Krankheiten sind, die
unsere Gesundheit und unser Leben bedrohen. Mit Hilfe
des Kinematographen ist es möglich, diese Lebewesen und
die mit ihnen zusammenhängenden Erscheinungen zu re-
gistrieren und wiederzugeben. Dr. Comandon war des
Deutschen leider nicht mächtig, doch wurde dem Anwesen-
den die deutsche Uebersetzung des Vortrages ausgehändigt,
so daß es auch dem der französischen Sprache nicht vollkommen
mächtigen Zuhörer möglich war, den Ausführungen im
aroben ganzen zuzufolgen. Nach einer Begrüßung der zahlreich
Erschienenen durch Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Ober-
-loh zeigte der Vortragende zunächst die auf der niedrigsten
Stufe der Bakterien lebende einzellige Amöbe, die sich in der
Weise fortbewegt, daß sie an ihr Scheitelführe bilden und das
Protoplasma auf der entgegengesetzten Seite sich zusammen-
zieht. Kompliziertere Wesen waren die dann folgenden
Infusorien, die mit Eleganz durcheinanderhüpfen. In
dem Darminhalt einer Maus konnte man Bakterien in
Form von Stäbchen wahrnehmen, die sich mittels Bitter-
wimpern nach allen Richtungen bewegen. Besonders
Interesse erregten die Bazillen der asiatischen Cholera, die
wegen ihrer leicht gebogenen Form von Koch Komabazillen
genannt worden sind. Im Hute eines Kuhes sah man die
Gefäßspirochaeten (spiralförmige Bazillen), die na-
mentlich bei den Säugern in Brasilien eine schwere Krank-
heit verursachen. Sie alleiten über die roten Blutkörperchen
hinweg wie Dackelbier, wenn sie aber ein weisses treffen, so
flehen sie an ihm fest. Aus der Zahl der dann folgenden
Spirochaetenarten sei insbesondere hervorgehoben die von
Schaudinn entdeckte Spirochaeta pallida, die der Erreger der
Syphilis ist, sowie der Erreger der Schlafkrankheit. Die
Größe dieser Lebewesen erreicht noch nicht ein Tausendstel
Millimeter. Sie wurden den Erschienenen in einer 40 000-
fachen Vergrößerung gezeigt. Die vorgeführten Bilder
waren daher so deutlich, daß man die Gehalt dieser Lebe-
wesen und die Art ihrer Fortbewegung genau wahrnehmen

konnte. Die interessanten Darbietungen wurden mit leb-
haftem Beifall aufgenommen.
— Ueber „Ehe und freie Liebe“ sprach am Freitag im
Künstlerhaufe Herr Ferdinand Freiherr v. Reichen-
stein dem Museum für Volkswissenschaften in Berlin. Den
zweiten Vortrag hielt Dr. phil. Helene Stoecker
Berlin über „Bekrübungen im modernen
Liebesleben“. Freiherr v. Reichenstein gab ein-
gangs eine Skizze von den Sitten und Gebräuchen alter
Zeiten und Völker und folgte daraus, daß die Begriffe
von menschlicher Ehre und Moral keine absoluten, son-
dern eigentlich Modische seien. Die Hauptfrage bleibe,
ob die Monogamie oder die Polygamie die ursprüngliche
und natürliche Eheform gewesen ist. Wahrscheinlich
haben die ersten Menschen überhaupt in Ehehaftigkeit gelebt.
Im späteren Kampfe ums Dasein ging der Mann mit dem
Weibe eine Verbindung ein, aber nur zu dem Zwecke, um
eine willige, abhängige Arbeiterin zu haben und für Nach-
kommen zu sorgen, die ja im grauen Altertum als
Reichtum angesehen wurde. Bei der fortschreitenden
Besserung der Lebensführung war der Mann in der Lage,
mehrere Frauen ernähren zu können; es entstand die
Polygamie. Die Tatsache, daß auch heute noch bei den
primitivsten Völkern die Monogamie herrsche, sei kein Be-
weis für die von vielen Forschern aufgestellte Behauptung,
die Monogamie sei die ursprüngliche und natürliche
Eheform. Viele Völker seien eben in den jämmerlichsten
Teilen der Erde und haben sich zu einer höheren Lebens-
führung nicht entwickeln können. Bei Eingebung einer
Ehe haben sich die Armenischen keinesfalls von sexuellen
Motiven leiten lassen. Es war ihnen und ist manchen
Völkern Amerikas heute noch unbekannt, daß der Mann
der Urheber der Nachkommenschaft ist. Der Glaube an
eine künstliche oder übernatürliche Befruchtung herrscht
bis auf die Jetztzeit bei Naturvölkern vor. So war die
Ehe von Anfang an nur die Schaffung eines Nechtsver-
hältnisses zur Entdeckung des Bekrübtes. Keitigste
und sexuelle Momente kamen später erst hinzu. Scham-
haftigkeit, Keuschheit und Eifersucht blieben den Natur-
völkern fremde Begriffe. Der Vortragende kennzeichnete
dann die rechtliche Stellung der Frau bei den Jäger-,
Gärtner-, Nomaden- und Ackerbau treibenden Völkern und
wies nach, daß mit dem Einsetzen der Kultur die Mono-
gamie vorherrschend wurde. Die steigende Industrie er-
höhte den Wert der Frau; das Liebesleben bildete sich
aus und die Frau gewann den größeren Einfluß auf die
Kindererziehung. Schon aus diesen praktischen Gründen
begünstigte die Kirche seit Jahrhunderten die Monogamie
und machte sie schließlich gezwungen. — Eine Reihe von
Schilderungen illustrierten den Vortrag, zeigten aber auch
in zumteil drastischer Weise, daß die Begriffe anderer
Völker und auch unserer Vorfahren bis ins 16. Jahr-
hundert über Aushand und gute Sitten von den heutigen
sehr weit verschieden waren. — Dr. phil. Helene
Stoecker betonte, daß das sexuelle Leben heute nicht
mehr als eine teuflische Macht zu betrachten sei. Heute
gelte es für die Frau, den Kampf gegen die alte ererbte
sexuelle Geschlechtsmoral zu führen. Die Verantwortlich-
keit der Person gelte als Zentrum der modernen Ethik
und Moral als Kampfmittel gegen die gemüßlosige Aus-
beutung der Frau durch die Männer und die kluge Aus-
beutung des Mannes durch die Frau. Die ferneren Aus-
führungen, die durch Zitate aus philosophischen Werken
und aus Dichtungen der Romantiker belebt wurden, dachten
sich im allgemeinen mit den Forderungen des Bundes für
Mutterhaus. — Die beiden Vorträge dauerten reichlich
3 Stunden und hätten 2 Abende ausgefüllt. Das Inter-
esse der zahlreichen Zuhörer klang am Schlusse merk-
lich ab.
— In einem Kommerz Alter Juristenhaufe im
Königreich Sachsen Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr,
im Ausschließungspalast, sowie an einem Musikfrüh-
stücken mit Damen Sonntag, den 5. März, vor-
mittags 12 Uhr, im Künstlerhaufe, haben die Vereini-
gungen Alter Juristenhaufe der Universi-
täten und Technischen Hochschulen ein.
— Die Rechtskonsulenten-Jungung für das Königreich
Sachsen (Eib Tharandt) hält ihre diesjährige Prüfungs-
prüfung Montag, den 20. März, im Bahnhofshotel zu Frei-
berg ab.
— Auszeichnung von Arbeitern. Den Bodenarbeitern
Hauptmann in Coschütz, Schubert und Eisert in
Deuben, dem Hofarbeiter Müller, der Arbeiterin
Verw. Böschel geb. Stramel und dem Delmüller Herr-
mann in Neuburau, sämtlich bei der Firma T. Biener,
Hofkutschmühle, Del- und Brotfabrik, hier; dem Fabrik-
hötcher Böschel, bei der Firma Leopold & Wildner, Lad-
pflanzenteilm- und Desinfektionsfabrik, hier; sowie dem Haus-
mann und Maschinenführer K. K. K. bei der Firma Dres-
ner Kunstanstalt, Aktiengesellschaft i. Plau, hier, ist das
tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit
verliehen worden. Städtische Ehrenzeu-
gnisse erhielten: die Radierer Kubisch und Hammer-
schmidt, beide bei der Firma Vereinigte Eisenwerk-
werke, Aktiengesellschaft, hier; der Tischlerwerkführer
Finne und der Tischlergehilfe Wild, beide bei Herrn
Tischlermeister Ernst Friedrich Robert Barthel, hier.
— Das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit
wurde folgenden bei der Firma T. Biener beschäftigten
Personen im neuen Rathaus überreicht: Arbeiterin Clara
verw. Böschel, Bodenarbeiter Friedrich August Haupt-
mann, Bodenarbeiter Gustav Adolf Schubert, Hof-
arbeiter Friedrich August Adam Müller I., Boden-